



Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0059-RD 3/2016

Wien, am 10. Mai 2016

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Petra Steger, Kolleginnen und Kollegen vom 17.03.2016, Nr. 8695/J, betreffend Beschäftigung von Jugendlichen im BMLFUW

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Petra Steger, Kolleginnen und Kollegen vom 17.03.2016, Nr. 8695/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

Zum Stichtag 17. März 2016 sind 47 Mitarbeiter unter 30 Jahren in der Zentralstelle des BMLFUW beschäftigt.

Zu Frage 2:

Von den 47 Mitarbeitern sind 9 Personen Verwaltungspraktikanten, 34 Personen Vertragsbedienstete und 4 Personen sind über Arbeitsleihverträge beschäftigt.

Zu Frage 3:

Der prozentuelle Anteil von Personen unter 30 Jahren im Verhältnis zu den Gesamtbeschäftigten der Zentraleitung beträgt 4,85 %.



Zu den Fragen 4 und 6:

Der gefragte Personenkreis wird – entsprechend den Fähigkeiten und dem Bedarf – grundsätzlich im gesamten Bereich des Bundesministeriums eingesetzt.

Zu Frage 5:

Im Jahr 2015 gab es 24 Neuaufnahmen von Personen unter 30 Jahren (10 Verwaltungspraktikanten, 9 Vertragsbedienstete, 5 Arbeitsleihverträge).

Zu den Fragen 7 bis 9:

Im Jahr 2015 wurde aus dem angesprochenen Personenkreis unter 30 Jahren niemand gekündigt oder entlassen.

Zu den Fragen 10 bis 14 sowie 16 und 17:

In der Zentralstelle des BMLFUW sind keine Lehrlinge beschäftigt.

Zu Frage 15:

Initiativ haben sich 29 Personen für eine Lehrstelle in der Zentralstelle beworben.

Zu Frage 18:

Es ist nicht geplant, im Jahr 2016 Lehrlinge in der Zentralstelle - wohl aber, wie schon in der Vergangenheit, in den nachgeordneten Dienststellen des Ressorts - aufzunehmen.

Zu den Fragen 19 bis 21:

Vor dem Hintergrund des Aufnahmestopps sind die Jobperspektiven im BMLFUW begrenzt, aber darüber hinaus gibt es zahlreiche Initiativen, die sich an Jugendliche richten und rund 150 Lehrlinge an den nachgeordneten Dienststellen des BMLFUW.

Das BMLFUW fördert seit 2011 die Veranstaltung "Green Days", bei der junge Menschen ab 16 Jahren mit Vereinen und Firmen der österreichischen Umwelt- und Nachhaltigkeitsszene in Kontakt kommen können.

Bildung in der Agrarwirtschaft in Österreich umfasst ein komplexes Netzwerk von Ausbildung, der außerschulischen Jugendbildung, der berufsbezogenen Erwachsenenbildung und der Beratungs- und Forschungstätigkeit:

Im Jahr 2015 gab es 5.940 FacharbeiterInnenabschlüsse in 15 Berufen, 13.617 FachschülerInnen und 3.883 SchülerInnen an höheren land- und forstwirtschaftlichen Schulen mit den Fachrichtungen Landwirtschaft, Land- und Ernährungswirtschaft, Landtechnik, Lebensmittel- und Biotechnologie, Gartenbau, Garten- und Landschaftsgestaltung, Wein- und Obstbau sowie Forstwirtschaft. Mit dem neuen Lehrplan ab 2016/17 wird es eine neunte Fachrichtung Umwelt- und Ressourcenmanagement geben.

An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik waren 584 Studierende inskribiert. An der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik startet ab 2016/17 die PädagogInnenbildung Neu mit Bachelorstudien in Agrarpädagogik und Umweltpädagogik.

Im Jahr 2012 wurde gemeinsam mit dem BMASK ein Gesetz zur Freiwilligentätigkeiten im Sozial- und Umweltbereich (BGBl. I Nr. 17/2012) erarbeitet, das am 27. März 2012 in Kraft getreten ist. Seitdem können sich auf dieser gesetzlichen Basis jährlich bis zu 40 Jugendliche bei mehr als 30 Organisationen im Umweltbereich für eine Freiwilligentätigkeit bewerben. Das freiwillige Umweltjahr wird von der Jugend-Umwelt-Plattform JUMP mit Unterstützung des BMLFUW durchgeführt. Das Projekt zielt darauf ab, jungen Menschen berufliche Orientierung, Weiterbildung und praktische Berufserfahrungen zu ermöglichen. Das freiwillige Umweltjahr bietet interessierten und engagierten Menschen ab 18 Jahren die Möglichkeit, sechs bis zwölf Monate bei einer gemeinnützigen Einsatzstelle im Bereich Umwelt-, Tier- und Naturschutz in ganz Österreich mitzuarbeiten. Zu den Einsatzstellen zählen beispielsweise Vereine, Nationalparks und sozialökonomische Einrichtungen. Die TeilnehmerInnen bekommen einen Einblick in den Bereich Green Jobs und sammeln praktische wie berufliche Erfahrungen.

Im Rahmen des Projekts erfolgt die Teilnahme an einem verpflichtenden begleitenden pädagogischen Lehrgang im Ausmaß von 8 ECTS, die an tertiären Bildungseinrichtungen in Österreich angerechnet werden können. Der Lehrgang umfasst insgesamt 7 Module und wird in Kooperation mit der Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik angeboten.

Der Bundesminister

